

4. Bibliographie der Schriften

Der Auff kurtze Mühe und Arbeit erfolgende grosse Trost / In einer Predigt Über das Evangelium Joh.XVI, vers.16==23, Am Sonntag JUBILATE Anno 1697. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1698

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

men ; Und an demselbigen
Tage werdet ihr mich nichts
fragen.

Singang.

Geliebte in Christo JE-
su unserm Heyland!
Wenn Jesus Syrach
Cap. LI. 35. den Schluß
machet von seinen Lehr-
ren und Vermahnun-
gen / die er in seinem ganzen Büch-
lein geführet / stellet er sich selbst zu
einem Exempel vor / darinnen er zei-
get / wie man zur wahren Weißheit
gelangen soll / und spricht : Sehet
mich an / ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt und
habe grossen Trost funden. Da-
mit er dann zugleich bestättiget / was
er vorher im VI. Cap. v. 19. 20. 21. 22.
gesaget hatte : Stelle dich zur Weiß-
heit / wie einer / der da ackert und
säet /

fäet/ und erwarte ihre gute Früchte/
 du mußt eine kleine Zeit umb ihrent-
 willen Mühe und Arbeit haben/ a-
 ber gar bald wirst du ihrer Früchte
 genieffen ; Bitter ist sie den un-
 gebrochenen Menschen/ und ein Ruch-
 loser bleibet nicht an ihr: Dann sie
 ist ihm ein harter Prüffe-Stein/ und
 er wirfft sie bald von sich. Zeiget
 uns also/ wie er diejenigen Lehren/
 welche er gegeben/ auch selbst in ei-
 gner Erfahrung erlernen habe; und
 gleichwie er dazu angewiesen/ daß
 man umb der Weißheit willen eine
 kleine Zeit Mühe und Arbeit haben
 müsse/ so habe erß auch erst selbst ge-
 macht: Er habe eine kleine Zeit
 Mühe und Arbeit umb ihrentwillen
 gehabt/ er habe sich zu Ihr gestellet/
 als einer/ der da ackert und säet/ und
 auff ihre gute Früchte gewartet.
 Da ihm nun solche anfänglich bit-
 ter geschienen/ und ein harter Prüff-
 fe-Stein gewesen; So habe er doch
 endlich grossen Trost bey der selbigen

gefunden. Wir mercken hierbey/
 Daß wir nicht allein des Sprachs/
 sondern auch aller anderer recht-
 schaffen frommer Leute / die in dem
 Worte Gottes beschrieben wer-
 den / Exempel / in demjenigen / was
 gut und Gottes Wort gemäß ist /
 sonderlich aber in gedultiger Auff-
 nehmung des Creukes uns zur
 Nachfolge vorstellen sollen. Denn
 es ist mit dem Christenthum / oder/
 wie es Sprach nennet / mit der
 Weißheit / nicht anders beschaffen /
 als ob man ackerte und säete mit
 Mühe und Arbeit : Man siehet
 nicht alsobald die Frucht des Tro-
 stes und der Seeligkeit / die darauff
 erfolget ; man muß aber nur gedul-
 tig seyn / so wird sichs auch schon zu
 rechter Zeit finden. Wir sehens
 auch an den Jüngern des HErrn
 Christi. Denen schiene die Nach-
 folge des HErrn Jesu im Anfans
 ge nichts / als Freude und Wonne
 zu bringen / daher sie willig alles
 ver-

verliessen / und dem HErrn Jesu
 nachfolgeten: Aber sie haben eben
 auch eine kleine Zeit müssen Mühe/
 Arbeit und Angst ausstehen / ehe
 sie den rechten Trost gefunden; ob
 sie es sich gleich vorher nicht einge-
 bildet / noch geglaubet hätten. Ja
 unser Heyland zeigt ihnen noch in
 dem Gespräche / daraus unser jetzt
 verlesener Text genommen ist / des
 Abends / da Er sollte die Nacht dar-
 auff verrathen / und zum Tode über-
 antwortet werden / vorher an / was
 sie noch für Leiden / Weinen und
 Heulen auszustehen haben würden /
 ehe sie könnten der wahrhafftigen
 Freude theilhaftig werden. Er
 beschreibets ja auch auff eine solche
 Art und Weise / daß mans wol kei-
 ne kleine Arbeit und Mühe nennen
 möchte: Ihr werdet traurig seyn /
 spricht Er / ihr werdet weinen und
 heulen; ja Er vergleichts mit denen
 Gebuhrts Schmerken eines Weis-
 bes / welche niemand leugnen kann /
 daß

Daß es unbeschreibliche Schmerzen
 sind. Dennoch aber mag's eine klei-
 ne Mühe und Arbeit heißen: Denn
 Er nennet es selbst / ein kleines.
 Aber ein kleines werdet ihr mich
 nicht sehen / und aber über ein klei-
 nes so werdet ihr mich sehen. Er
 nennets ein kleines in Vergleich-
 ung gegen der ewigen Freude / ge-
 gen dem grossen Trost / der außs
 Leyden erfolgen sollte: auch nennet
 Er's ein kleines in Vergleichung
 gegen der grosse Traurigkeit / Jamer
 und Elend / Angst und Wehe / Heu-
 len und Zetter: Geschrey / Marter
 und Pein / welche über die Gottlos-
 fen dermaleinst kommen wird. Dann
 es bleibet allezeit wahr: Geschicht
 das am grünen Holz / was wird am
 Dürren werden / Luc. XXIV. 31. Dar-
 rumb / wenn gleich das Leyden der
 Kinder Gottes auch so groß ist /
 daß keine Gebuhrts- Schmerzen /
 die sonst für die allergrößten ge-
 halten werden / damit zu vergleichen
 wär

wären/ so wäre es dennoch nur eine geringe Mühe und Arbeit/ gegen der überschwenglichen Herrlichkeit / Freude und Trost/ so an ihnen solle offenbar werden / ja gegen die Traurigkeit/ welche die Gottlosen überfallen wird auff ihre so kurze Freude und Lust / die sie in der Welt genossen. Den Weeg des Creukes und der Trübsal/ der kleinen Mühe und Arbeit / wollen die allerwenigsten Menschen gehen / und ist doch kein ander Weeg zur Seeligkeit. Denn es heißt immerdar: **Sehet Mich an/ Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt/ und habe grossen Trost funden.** So oft wir nemlich ein Kind Gottes entweder in H. Schrift/ oder in täglicher Erfahrung vorgestellet sehen/ müssen wir an die Anrede gedencken/ die Syrach thut: **Sehet Mich an/ Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt/**
und

und großen Trost finden.
 Sonst bilden sich die Welt-Kinder
 ein/ wenn sie sehen/ daß ein Kind
 Gottes freudig ist/ viel Gnade und
 Krafft von Gott empfangen hat/
 Es sey ein solcher immer so gewesen/
 Es sey ihm gleichsam zugeflogen/ Er
 habe es so bekommen/ wisse selbst
 nicht/ wie? sie sehen aber nicht das
 Leiden/ die Mühe/ die Arbeit/ den
 Kampff/ die Angst/ die man vorher
 ro ausgestanden hat/ ehe man zu der
 Freudigkeit und Trost gelanget ist.
 Darumb ist von nöthen / daß man
 bey aller Gelegenheit/ die uns unser
 Heyland an die Hand giebet/ bezeug-
 ge/ wie man anders nicht / als durch
 Mühe und Arbeit zum Trost gelan-
 gen könne. Merckt das/ ihr/ die ihu
 euch beschwehret / daß ihr in den
 Predigten keinen Trost haben könn-
 tet: merckt/ daß man erst eine rechte
 Mühe und Arbeit haben müsse / ehe
 man solchen Trost findet / der einen
 rechten Grund hat: Den der äußer-
 liche

liche Trost / damit sich die Unbußfertigen trösten / hilfft sie nichts / bringet ihnen nur desto größere Traurigkeit / Angst un Klage. Was hülff es einem Dieb / der zum Galgen geführet wird / daß er soll auffgehencft werden / wenn man ihn unterwegs wollte also trösten und sagen: Er sollte nur getrost und gutes Muths seyn / denn es würde ihm kein Leid wiederfahren? hilfft ihm auch das etwas? Also / wenn du auff dem Wege zur Höllen bist / und der Prediger sagt / du solüest dich nicht fürchten / der liebe Gott wäre ein barmherziger / liebereicher Vater / Er nehme es so genau nicht mit denen Menschen; Und du führest indessen zum Abgrund der Höllen hinein: was hilfft dir der Trost / den du in dieser Welt empfangen? Darumb lerne nun erstlich / durch was vor einen Weeg du zum rechten Trost gelangen sollest. Das haben wir demnach

nach

nach aus dem jetzigen Evangelio zu
erwegen: nehmlich

Den auff kurze Mühe
und Arbeit erfolgen=
genden grossen
Trost.

Gebet.

Es gebe uns der getreue Hei=
land Iesus Christus/ der selb=
sten erst gelitten hat/ und dar=
nach in seine Herrlichkeit einge=
gangen ist/ daß wir eine kleine
Zeit Mühe und Arbeit haben/
hernach aber in Ihme endlich
grossen Trost finden mögen!
Amen.

Abhandlung.

Das Erste Stück.

Das erste so zu erwegen / ist
nun